

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur 1. Auflage	13
Vorwort zur 3. Auflage	15
Grundlegende Literatur	17
A. Grundlegung	19
I. Allgemeine Grundlagen	19
1.1. Gegenstand der Finanzwissenschaft	19
1.2. Privatwirtschaft und öffentliche Finanzwirtschaft	20
1.3. Richtungen der Finanzwissenschaft	22
1.3.1. Positive Finanzwissenschaft	22
1.3.2. Normative Finanzwissenschaft	23
1.4. Zur Stellung der Finanzwissenschaft in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften	24
II. Rechtfertigungen staatlicher Aktivitäten	25
2.1. Historisch-politische Begründung der finanzwirtschaftlichen Intervention	26
2.1.1. Finanzpolitische Systeme der Neuzeit	26
2.1.1.1. Der Absolutismus	26
2.1.1.2. Der Liberalismus	27
2.1.1.3. Der Interventionismus	28
2.1.1.4. Totalitäre Systeme	28
2.1.1.5. Liberal-interventionistisch gemischte Systeme	29
2.1.2. Gesellschaftspolitische Ziele	30
2.1.2.1. Individuelle und gesellschaftliche Ziele	30
2.1.2.2. Gesellschaftliche Instrumente	32
2.1.2.3. Das Modell der offenen Gesellschaft	32
2.1.3. Staatstheorien und -auffassungen	33
2.1.3.1. Die staatsphilosophischen Grundlagen	33
2.1.3.2. Vertragstheorien versus Organtheorien	34
2.1.4. Finanzpolitische Ziele	35
2.1.4.1. Finanzpolitische Ziele nach R. A. MUSGRAVE	36
2.1.4.1.1. Das Allokationsziel	36
2.1.4.1.2. Das Verteilungsziel	37
2.1.4.1.3. Das Stabilisierungsziel	37
2.1.4.1.4. Das Nachhaltigkeitsziel	37
2.1.4.2. Vom Marktversagen zum Staatsversagen	38
2.1.4.3. Zur Vereinbarkeit finanzpolitischer Ziele	39

2.1.5.	Finanzpolitische Instrumente	40
2.1.5.1.	Die öffentlichen Ausgaben	41
2.1.5.2.	Die öffentlichen Einnahmen	42
2.1.5.3.	Die öffentlichen Gewährleistungen	44
2.2	Normative Grundlagen der Staatstätigkeit in demokratischen Gesellschafts- und Wirtschaftsordnungen	44
2.2.1.	Ökonomik und Ethik	44
2.2.1.1.	Individual- und Sozialethik	45
2.2.1.2.	Gesellschaftliche Normen und Menschenbild	46
2.2.1.3.	Gesinnungs- versus Verantwortungsethik	46
2.2.2.	Individualismus und kollektive Entscheidungsregeln – das Demokratieproblem	47
2.2.2.1.	Die individuelle Nutzenfunktion	47
2.2.2.2.	Kollektive Entscheidungsregeln und öffentliche Güter ..	48
2.2.2.3.	Interdependenzen zwischen Individuen: das Problem von Gerechtigkeit und Umverteilung	49
2.2.3.	Wohlfahrtstheoretische Begründung staatlicher Aktivität	50
2.2.3.1.	Wohlfahrtstheoretische Grundlagen	51
2.2.3.1.1.	Tausch-Effizienz	52
2.2.3.1.2.	Produktions-Effizienz	56
2.2.3.1.3.	PARETO-Effizienz	58
2.2.3.2.	Effizienz und wirtschaftspolitische Institutionen	60
2.2.3.3.	Trade-off zwischen Effizienz und Verteilung	62
2.2.3.4.	Marktunvollkommenheiten	64
2.2.4.	Neuere normative Staatstheorien	65
2.2.4.1.	Der »minimale« Staat	65
2.2.4.2.	Einstimmigkeit und PARETO- Effizienz	65
2.2.4.3.	Individualistische Soziale Wohlfahrtsfunktionen	67
2.2.4.4.	Nichtindividualistische Soziale Wohlfahrtsfunktionen ..	69
2.2.4.5.	Kollektivistische Wirtschaften	70
III.	Wirkungen staatlicher Aktivitäten	71
3.1.	Gesamtwohlstandskonzept zur Analyse der Wirkungen der Staatstätigkeit	71
3.1.1.	Abgrenzung von Markt- und Schattenwirtschaft	71
3.1.2.	Bestimmungsgründe und Entwicklungstrends	73
3.2.	Einflüsse der Staatstätigkeit auf die Verhaltensweisen der Wirtschaftssubjekte	73
3.2.1.	Einflüsse der Staatstätigkeit auf die ökonomischen Aktivitäten	74
3.2.2.	Einflüsse der Staatstätigkeit auf das politische Verhalten	75
3.3.	Zusammenfassung	76
Literatur	76
B.	Der öffentliche Haushalt	78
I.	Die multiple Theorie des öffentlichen Haushalts	78

1.1.	Die Allokationsabteilung	79
1.2.	Die Distributionsabteilung	80
1.3.	Die Stabilisierungsabteilung	81
1.4.	Kritische Würdigung	83
II.	Probleme kollektiver Entscheidungen (Moderne Politische Ökonomie)	85
2.1.	Einführung	86
2.1.1.	Die beteiligten Akteure	86
2.1.2.	Interessenkonflikte und die Rolle der Information	87
2.2.	Wahlprozeß und Entscheidungen in einer konstitutionellen Demokratie	89
2.2.1.	Die direkte Demokratie	89
2.2.2.	Das politische Gleichgewicht bei mehrgipfeligen Präferenzordnungen	91
2.2.3.	Die repräsentative Demokratie	93
2.3.	Verwaltung und Bürokratie	95
2.3.1.	Staatliche und private Organisationen	95
2.3.2.	Hierarchische Organisation und individuelle Anreize ..	96
2.3.3.	Budgetmaximierung und diskretionärer Spielraum	98
2.3.4.	Bürokraten als Wähler und Abgeordnete in der repräsentativen Demokratie	100
2.4.	Macht und Interessengruppen	101
2.4.1.	Die Organisation wirtschaftlicher Interessen	101
2.4.2.	Die Einflußmöglichkeiten von Interessengruppen	102
2.4.3.	Das Verhalten von Interessengruppen	103
2.4.4.	Die Kontrollmöglichkeiten	104
2.5.	Ein polit-ökonomisches Modell	104
2.5.1.	Modell der Parteienkonkurrenz	105
2.5.2.	Einfache polit-ökonomische Modelle	106
2.5.3.	Kritische Würdigung	108
III.	Die kurzfristige Haushaltsplanung	109
3.1.	Entwicklung des Haushaltswesens	109
3.2.	Begriffliche Elemente und Systematik des Haushaltsplans	110
3.3.	Budgetprinzipien	112
3.3.1.	Vollständigkeit	112
3.3.2.	Klarheit	113
3.3.3.	Einheit	113
3.3.4.	Genauigkeit	113
3.3.5.	Vorherigkeit	113
3.3.6.	Spezialität	114
3.3.6.1.	Quantitative Spezialität	114
3.3.6.2.	Qualitative Spezialität	114
3.3.6.3.	Zeitliche Spezialität	114
3.3.7.	Öffentlichkeit	115
3.3.8.	Nonaffektation	115
3.3.9.	Jährlichkeit	116
3.3.10.	Fälligkeit	116
3.3.11.	Prinzip des Haushaltsgleichgewichts	116

3.3.12.	Problematik der Budgetgrundsätze aus neuerer Sicht ...	117
3.4.	Die Gliederung des Budgets	119
3.5.	Der Budgetkreislauf	119
3.6.	Mängel der kurzfristigen Haushaltsplanung	121
IV.	Neuere finanzwirtschaftliche Entscheidungsinstrumente	122
4.1.	Die mehrjährige Finanzplanung	122
4.1.1.	Begriff und Funktion	122
4.1.2.	Systematik und Planungsprozeß	123
4.1.3.	Kritische Würdigung	124
4.2.	Die Programmbudgetierung	124
4.2.1.	Der Grundansatz des PPBS	125
4.2.2.	Der Verfahrensablauf	126
4.2.3.	Die Problematik	127
4.3.	Kürzungskonzeptionen	129
4.3.1.	Zero-Base-Budgeting	129
4.3.2.	Sunset-Legislation	130
4.4.	Nutzen-Kosten-Analyse und Nutzwert-Analyse	131
4.4.1.	Die Nutzen-Kosten-Analyse	131
4.4.2.	Die Nutzwert-Analyse	134
4.4.3.	Zur Leistungsfähigkeit der Verfahren	136
Literatur		136
C.	Die öffentlichen Aufgaben und Ausgaben	139
I.	Zur Theorie der öffentlichen Güter	139
1.1.	Öffentliche Güter und Marktversagen	140
1.1.1.	Öffentliche Güter	140
1.1.2.	Meritorische Güter	144
1.1.3.	Öffentliche Übel und externe Kosten	146
1.2.	Öffentliche Güter und Wohlfahrtstheorie	147
1.2.1.	Externalitäten und Effizienz	147
1.2.1.1.	Soziale Kosten und Nutzen	147
1.2.1.2.	Internalisierungsstrategien	148
1.2.1.3.	Das COASE-Theorem	151
1.2.1.4.	»Second best«-Theorem	151
1.2.2.	Angebot und Nachfrage öffentlicher Güter	152
1.2.2.1.	Effizientes Angebot öffentlicher Güter	152
1.2.2.2.	Die Nachfrage nach spezifisch öffentlichen Gütern	156
1.2.2.3.	Angebot und Nachfrage »unreiner« öffentlicher Güter	157
1.2.2.3.1.	Begrenzte öffentliche Güter	157
1.2.2.3.2.	Variabel nutzbare öffentliche Güter	159
1.3.	Zusammenfassung und Kritik	162
II.	Ausgabenentwicklung und Staatsanteil	165
2.1.	Erfassung und Messung	165
2.1.1.	Anlaß und Ziel der Messung	166

2.1.2.	Erfassung der Staatstätigkeit	166
2.1.3.	Die Konstruktion von Maßzahlen	169
2.2.	Die Zunahme der Gesamtausgaben	171
2.3.	Die Struktur der Gesamtausgaben	174
2.3.1.	Die Entwicklung der Grobstruktur	175
2.3.2.	Die Ausgabenkomponenten	176
2.3.2.1.	Die Faktorentgelte	176
2.3.2.2.	Die staatlichen Käufe	178
2.3.2.3.	Die sozialen Leistungen	181
2.3.2.4.	Die Subventionen	185
2.3.3.	Die strukturelle Entwicklung im einzelnen	189
2.4.	Mögliche Ursachen der zunehmenden Staatsausgaben ..	192
2.4.1.	Der Funktionswandel staatlicher Aktivität	192
2.4.2.	Der »displacement effect«	193
2.4.3.	Andere Einflußgrößen	195
2.4.3.1.	Einkommenselastizität öffentlicher Leistungen	195
2.4.3.2.	Hochtechnisierte Produktion und technischer Fortschritt	196
2.4.3.3.	Das BRECHTSche Gesetz	196
2.4.3.4.	Politisch-soziologische Faktoren	197
2.4.3.5.	Mangelnde Effizienz des öffentlichen Sektors	197
2.4.4.	Das POPITZsche Gesetz	197
2.5.	Zum »optimalen« Staatsanteil	198

Literatur	199
-----------------	-----

D. Allgemeine Steuerlehre 202

I. Grundlagen 203

1.1.	Funktionen der Steuer	203
1.2.	Grundprinzipien der Abgabenerhebung	204
1.2.1.	Die Steuergrundsätze nach Adam SMITH	204
1.2.2.	Äquivalenzprinzip	206
1.2.3.	Leistungsfähigkeitsprinzip	206
1.2.4.	Prinzip der steuerlichen Umverteilung	207
1.3.	Definition und Abgrenzung	208
1.3.1.	Definition der Steuer	208
1.3.2.	Abgrenzung von Erwerbseinkünften	209
1.3.3.	Abgrenzung von Gebühren und Beiträgen	209
1.3.4.	Abgrenzung vom öffentlichen Kredit	210
1.3.5.	Steuern und Sozialversicherungsbeiträge	211
1.4.	Die Gliederung der Steuern	212
1.4.1.	Nach der Stellung im Steuersystem	212
1.4.2.	Nach dem Steuerzweck	212
1.4.3.	Direkte und indirekte Steuern	213
1.5.	Steuersysteme	213
1.5.1.	Historische Steuersysteme	213
1.5.2.	Rationale Steuersysteme	215
1.5.3.	Das Steuersystem der Bundesrepublik Deutschland	216

II.	Steuertarif und Bemessungsgrundlage	219
2.1.	Grundbegriffe der Steuerlehre	219
2.1.1.	Steuersubjekt	219
2.1.2.	Steuerobjekt	219
2.1.3.	Steuertarif	220
2.2.	Steuertariflehre	220
2.2.1.	Begriffe der Tariflehre	220
2.2.2.	Tariftypen	221
2.2.3.	Tarifformen	224
2.2.4.	Tariftechnik	228
2.3.	Tarife von Negativsteuern	228
2.4.	Progressionsmaße und Elastizitäten	229
2.4.1.	Progressionsgrad, Tarifelastizität und Bestuerungsmengenelastizität	229
2.4.2.	Steuerschuldelaastizität	231
2.4.3.	Verfügunaelastizität	233
2.4.4.	Makroelastizitäten	233
2.4.5.	Elastizitäten und Verteilungswirkungen	235
2.4.5.1.	Steuerlastverteilung	235
2.4.5.2.	Verteilung des verfügbaren Einkommens	237
2.5.	Ansatzpunkte der »normativen« Steuerlehre	237
2.5.1.	Opfertheorien und Tariftyp	237
2.5.1.1.	Konzepte »gerechter« Verteilung der Steuerlasten	238
2.5.1.2.	Gerechtigkeitskonzept und Tariftyp	243
2.5.1.3.	Das Anfangswertproblem	250
2.5.2.	Steuerliche Mehrbelastung	252
2.5.3.	Tarifnormen	253
2.5.4.	LORENZ-»neutrale« oder »gerechte« Besteuerung	256
2.5.5.	Ansatz und Problematik der »optimal taxation«	259
2.5.5.1.	Optimale Verbrauchsbesteuerung	260
2.5.5.2.	Optimale Einkommensbesteuerung	261
2.5.5.3.	Kritische Würdigung	263
2.6.	Alternative Bemessungsgrundlagen	264
2.6.1.	Das Einkommen	265
2.6.2.	Die Ausgaben	267
2.6.2.1.	Die Ausgaben für einzelne Güter	267
2.6.2.2.	Die Gesamtausgaben der Haushalte	268
2.6.2.3.	Die persönlichen Ausgaben der Haushalte	269
2.6.3.	Das Vermögen	273
2.6.3.1.	Einzelne Vermögensgüter	273
2.6.3.2.	Das persönliche Gesamtvermögen	274
2.6.3.3.	Erbschaftsteuer und Schenkungen	275
2.6.4.	Das »Für und Wider« der Bemessungsgrundlagen	275
III.	Steuerwirkungen	276
3.1.	Besteuerung und Leistungsanreize	276
3.1.1.	Steuermentalität und Steuermoral	277
3.1.2.	Informationen und subjektives Belastungsgefühl	278
3.1.3.	Anpassungsreaktionen der Steuerpflichtigen	281
3.1.3.1.	Steuerhinterziehung	281

3.1.3.2.	Steuervermeidung	282
3.1.3.3.	Steuereinhaltung	283
3.1.4.	Wirkungen auf das Arbeitsangebot	283
3.1.4.1.	Einkommenseffekt	284
3.1.4.2.	Substitutionseffekt	285
3.1.4.3.	Disincentive-Effekte	286
3.1.5.	Wirkungen auf Ersparnis und Investition	287
3.1.6.	Wirkungen von Subventionen auf die unternehmerische Leistungsbereitschaft	290
3.1.7.	Erhebungs- und Folgekosten der Besteuerung	292
3.1.8.	Steuerwirkungen bei Vorhandensein eines illegalen Arbeitsmarktes	294
3.1.9.	Negative Anreizwirkungen bei hoher Steuerbelastung ..	295
3.1.9.1.	Das SWIFTSche Steuereinkommenseffekt	296
3.1.9.2.	Die »LAFFER-Kurve«	296
3.1.10.	Besteuerung und Budgetinzidenz	300
3.1.10.1.	Steuerfinanzierung von Transfers	302
3.1.10.2.	Steuerfinanzierung privater und öffentlicher Güter	302
3.1.11.	Besteuerung und Schattenwirtschaft	303
3.2.	Steuerüberwälzung	306
3.2.1.	Steuerüberwälzung und -inzidenz	306
3.2.1.1.	Begriff der Steuerüberwälzung	306
3.2.1.2.	Steuerinzidenz	307
3.2.1.3.	Entwicklung der Steuerüberwälzungstheorie	308
3.2.2.	Überwälzung bei indirekten Steuern	310
3.2.2.1.	Mengenanpasserverhalten und Stücksteuer	310
3.2.2.2.	Monopolistischer Preisfixierer und Stücksteuer	315
3.2.2.3.	Geknickte Preis-Absatz-Relation und Stücksteuer	317
3.2.2.4.	Überwälzung bei Wertsteuern	317
3.2.3.	Überwälzung bei direkten Steuern	318
3.2.3.1.	Mengenanpasserverhalten und Gewinnsteuer	319
3.2.3.2.	Das FÖHLsche Modell	322
3.2.3.3.	Das HARBERGER-Modell	323
3.2.4.	Zusammenfassung	327
3.3.	Verteilungswirkungen	330
3.3.1.	Formale und effektive Inzidenz	331
3.3.2.	Einkommensverteilung	331
3.3.2.1.	Funktionale Einkommensverteilung	331
3.3.2.2.	Personelle Einkommensverteilung	332
3.3.3.	Vermögensverteilung	332
3.3.4.	Verteilungsanalyse mit Hilfe von Simulations- modellen	333
3.3.4.1.	Simulationsbegriff	333
3.3.4.2.	Mikroökonomische Modelle	335
3.3.4.2.1.	Die Gruppenmodelle	335
3.3.4.2.2.	Die mikroanalytischen Modelle	336
3.3.4.3.	Sinn und Zweck existierender Simulationsmodelle	337
3.3.4.3.1.	Die Steuersimulationsmodelle	337
3.3.4.3.2.	Die sozialpolitischen Simulationsmodelle	339
3.3.5.	Das Sozio-ökonomische Panel in der BRD und seine Bedeutung für die Mikrosimulation	341

Literatur	342
Abbildungsverzeichnis	347
Übersichtenverzeichnis	351
Tabellenverzeichnis	352
Personenregister	353
Sachregister	357